



Besuchergruppe bei der Führung durch die Forschungsanlagen des PSI.



Podiumsgespräch mit Daniel Kündig, Felix Binder und Markus Birchmeier.

Das Tête-à-Tête in heiligen Forscherhallen

Seit eineinhalb Jahren versucht das WFZ den Dialog zwischen Zurzibiet-Gewerbetreibenden und Hightech-Akteuren zu beleben. Am Dienstag haben das WFZ und ZurzibietRegio am PSI deshalb zum Innovationsapéro geladen – und ihre neuste Broschüre vorgestellt.

VILLIGEN (tf) – Wenn anstelle von 30 bis 40 plötzlich 120 Interessierte auftauchen, dann ist das kein schlechtes Zeichen. Wenn das geschieht, obschon es in Strömen vom Himmel «strätzt», dann ist das ein noch stärkeres Zeichen. Zurzibiet-Vertreter aus Wirtschaft und Politik wollten es sich offenbar nicht nehmen lassen, das Paul Scherrer Institut (PSI), seine Forschungsanlagen und die Initiative des Park Innovaare näher ken-

nenzulernen. Auf Einladung des Wirtschaftsforums Zurzibiet (WFZ) und des Gemeindeverbands ZurzibietRegio marschierten sie in den späten Dienstagnachmittagsstunden vor dem Eingangportal des PSI-Areals West ein und verliessen den Ort erst viele Stunden später wieder.

Auf eine Führung durch die Anlagen der Synchrotron Lichtquelle Schweiz (SLS), der Neutronenquelle SINQ und des Protonenbeschleunigers folgte eine

Standortbestimmung unter dem Motto «Zukunft – Wirtschaft – Zurzibiet». Nach Kurzvorträgen von WFZ-Geschäftsführer Peter Andres und Park Innovaare-CEO Daniel Kündig gab es ein Podium mit ZurzibietRegio-Präsident Felix Binder, WFZ-Präsident Markus Birchmeier und Daniel Kündig. Ausserdem stellte René Utiger die neuen Broschüren zum Zurzibiet als attraktiven Lebens- und Arbeitsraum und zum Zur-

zibiet als fortschrittlichen Wirtschaftsraum vor.

Von nichts kommt nichts

Wenn auch zum jetzigen Zeitpunkt in den Sternen steht, ob die Annäherungsversuche fruchten, erhellende Einsichten und klare Statements bot der Event allemal. So nahm Daniel Kündig den Teilnehmern relativ bald die Illusion – und das war gut – dass sich im Park Innovaare dereinst Firmen im grösseren Stil mit ganzen Produktionseinheiten niederlassen werden. Dies, so Kündig, müsse wenn schon, dann anderenorts im Zurzibiet, beispielsweise in Industriegebieten mit Potenzial, geschehen. Allgemein klang einmal mehr durch, dass die Initiative für Innovationen – das sind Ideen, die zu erfolgreichen Marktprodukten werden – von den Firmen ausgehen müssen. Der Park Innovaare ist auf dem Weg zum Ziel eher eine Art Brückenbauer.

Begegnung schaffen

Es schien aber klar durch, dass das Gespräch zwischen lokaler Wirtschaft und eidgenössischem Grundlagenforschungsinstitut gesucht werden sollte. Oft zeige sich erst im Dialog, wo sich Partner gegenseitig unter die Arme greifen könnten – und wo vielleicht Raum für Innovation besteht. Auch zeige sich oft erst im Gespräch, dass Grundlagenforschung keine Arbeit im Elfenbeinturm, sondern sehr bodenständig sei. Die Referenten appellierten an die Gäste, Hemmungen diesbezüglich bewusst abzubauen und Begegnung zu schaffen. Warum das eine Chance ist? Wenn nicht wegen eines direkten Geschäftsinteresses, so die Redner, dann schon nur, weil es Forschungsinstitute wie das PSI und Innovationsparks wie den Park Innovaare nicht an jeder zweiten Ecke habe. Das sei ein Glück für das Zurzibiet – und das sei zu erkennen. So ist wohl auch Peter Andres' Aufruf zu verstehen: «Lebenswert ist eine Region dann, wenn sie nicht nur landschaftlich attraktiv, sondern auch wirtschaftlich dynamisch ist. Es liegt an uns, die Initiative zu ergreifen.»



Im Gebäude der Synchrotron Lichtquelle.

Auf Tuchfühlung mit Spitzenforschung

Dass Ideen der Grundlagenforschung letztlich tatsächlich sehr viel mit dem alltäglichen Leben zu tun haben, zeigte die eindrückliche Führung durch die genannten Anlagen des PSI. Keiner der Gäste konnte da unbeeindruckt bleiben und nur staunen, an welchen Problemen da im Stillen, aber sehr grossen Hightech-Kammerlein getüftelt wird. Dass sich hier auch für Zurzibiet-Unternehmer Felder öffnen könnten, liegt nahe. Und so war es zum Schluss des Anlasses auch gar nicht mehr so abwegig als Daniel Kündig fragte, wann denn im Zurzibiet der erste «Zurzibiet Innovationspreis» vergeben werde. Das wäre doch ein Anfang.